

## Kippe aus oder raus in die frische Luft!

*Dr. Martina Pötschke-Langer vom DKFZ und Heidelbergs SPD-MdB Lothar Binding wurden „Nichtraucher des Jahres 2007“*

Von Birgit Sommer

Mit 27 Jahren rauchte Lothar Binding täglich vier Schachteln „Rothhändle“, ehe er die Zigaretten von heute auf morgen weglegte. „Damals hatte ich meine Frau, eine Nichtraucherin, kennengelernt.“ Dr. Martina Pötschke-Langer hielt sich mit schwarzem Tee und Zigaretten wach, als sie für ihr medizinisches Staatsexamen paukte. Auch das ist lange her: Heute sind die beiden die bekanntesten Nichtraucher der Republik, soeben zu den „Nichtrauchern des Jahres 2007“ gekürt.

Der Aktionskreis Stuttgarter Nichtraucher e. V. – knapp 300 Mitglieder, genau 29 Jahre alt – hat schon einige Ex-Raucher ausgezeichnet, etwa die Schauspielerin Veronica Ferres oder Bahnchef Hartmut Mehdorn. In dem für den Nichtraucherschutz so bedeutsamen Jahr 2007 erhielten nun zwei mutige Kämpfer für die Gesundheit die Urkunde: Martina Pötschke-Langer vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) brachte mit ihrer Studie zum Passivrauchen im Dezember 2005 den Stein ins Rollen.

Mehr als 3300 Nichtraucher sterben jährlich an den Folgen des Passiv-Rauchens, heißt es darin. Und: Passivrauch

sei ein komplexes Giftgemisch aus Tausenden von Substanzen, mitverantwortlich für die Entwicklung chronischer Krankheiten mit Todesfolge.

Lothar Binding, SPD-Abgeordneter aus Heidelberg, machte daraus eine Initiative für ein Nichtraucherschutzgesetz im Bundestag. Mit dem gesundheitspoliti-

schen Hintergrund, nicht als aggressives Rauchverbot, sei das Thema im Bewusstsein aller Deutschen angekommen, unterstreicht er. Dass man seine Initiative in Berlin nur deshalb laufen ließ, weil man ihn nicht ernst nahm – Lothar Binding macht sich offiziell nichts aus solchen Aussagen. Er lobt Peter Struck, den leidenschaftlichen Pfeifenraucher: „Es ist doch eine große Leistung, dass der Fraktionsvorsitzende, obwohl er anderer Meinung ist, seine Arbeit korrekt macht und den Prozess in der parlamentarischen Arbeit laufen lässt.“

Tabakgegnerin Martina Pötschke-Langer und Reinhard Siekemeier vom Stuttgarter Aktionskreis dankten Binding, dass er das Thema Nichtraucherschutz gegen unzählige Widerstände durchgefochten habe. Die Ärztin weiß auch, dass ihre Arbeit noch nicht zu Ende ist. Dass Baden-Württemberg „mit fadenscheinigen Argumenten“ Raucherecken ausgerechnet in Schulhöfen gestatten will, ist für sie eben-

so abwegig wie die Einrichtung von Raucherräumen in Gaststätten: „Das bedeutet eine enorme Belastung des Gesamtgebäudes durch krebserzeugende und giftige Substanzen“, unterstreicht sie, „eine Belastung nicht nur für das Servier- und Reinigungspersonal, sondern auch für die Raucher selber.“ Kippe aus oder raus, ist ihre Devise.

Täglich erreichen sie Hass-Mails und Beschimpfungen, doch das stört die Gefäßchirurgin nicht. „Das ist der Tribut, den man zahlen muss, wenn man erfolgreiche Arbeit leistet.“ Sie weiß ja, wer dahinter steckt: von der Tabaklobby initiierte Rauchervereine. „Wir wissen recht gut, wie die Industrie arbeitet“, sagt sie und verweist auf die Dokumente, die die Firmen in den USA – von Gerichten gezwungen – ins Internet stellen mussten.

Martina Pötschke-Langer, fröhlich und resolut, ist eine Verfechterin der Präventiv-Medizin, seit sie als junge Ärztin bei der Amputation von Raucherbeinen assistierte und in der Thoraxklinik 45-jährige Frauen mit Lungenkrebs sah, die im Alter von zehn oder 15 Jahren angefangen hatten zu rauchen. „Eigentlich könnten wir alle gesund und munter und lustig 100 Jahre alt werden“, ist ihre Überzeugung.



Urkunden für die „Nichtraucher des Jahres“: Dr. Thomas Stüven, Vorsitzender des Aktionskreises Stuttgarter Nichtraucher e.V., Lothar Binding, Dr. Martina Pötschke-Langer und Medienbeauftragter Reinhard Siekemeier (i.l.). Foto: Welker